

Die Bloomfield Germania.

Jahrgang 15.

Bloomfield, Nebraska, Donnerstag 25. November 1909.

Nummer 11

Die Bloomfield Germania.

Biewer & Wiedemann Herausgeber.

Entered at the post office in Bloomfield as second class matter.

Erscheint wöchentlich jeden Donnerstag.

Die Acker- und Gartenbau-Zeitung von Milwaukee und die Bloomfield Germania
 11 B... \$1.50 per Jahr.

Der fehlende Punkt.

Welche Folgen die Nachlässigkeit in der Interpunktion haben kann.

Die Telegraphenbeamten haben die schlechte Gewohnheit, sich am Satzzeichen nicht im geringsten zu kümmern, und die Folgen dieser Nachlässigkeit sind für den Empfänger eines Telegramms oft recht unangenehm. So hat jüngst dem französischen Schriftsteller Jacques Normand ein fehlendes Komma ein paar qualvolle Stunden bereitet. Normand hatte sich, wie er selbst in den „Annales“ erzählt, in eine in der Nähe von Agles-Bains gelegene Ortschaft begeben, um für sich und seine Familie eine Villa zu mieten. Er befand sich gerade ein Haus, das ihm umgermaßen gefiel, als sein großer Hund sich auf ihn stürzte und ihn ins Weid brachte. Der Hund war schon seit einigen Tagen sehr traurig, weil seine Herrin weggeritten war, und wollte sein Essen mehr anzuhören; es bestand daher der Verdacht, daß er plötzlich toll geworden sein könnte. Der Tierarzt des Ortes konnte zunächst noch nichts Bestimmtes sagen, versprach aber, den Hund genau zu untersuchen und über das Resultat der Untersuchung dem Schriftsteller, der nach Paris zu seiner Frau zurückkehren mußte, sofort telegraphisch Mitteilung zu machen. Das Telegramm traf auch wirklich ein und berichte

te die Familie Normand in nicht geringe Aufregung; es lautete nämlich: „Chien mange pas symptome rage“. Es war also nicht mehr daran zu zweifeln: bei dem Hund war die Hundswuth ausgebrochen. Normand eilte mit seiner Gattin zum Pasteur-Institut, aber es war schon sehr spät, und das Institut war geschlossen; der Leiter des Instituts war zu seinen Angehörigen auf's Land gefahren, und man mußte bis zum nächsten Morgen warten. Das Ehepaar verbrachte eine Nacht voll Angst und war schon in frühester Morgenstunde wieder im Institut, wo die Ärzte nach einer sehr oberflächlichen Untersuchung dem Schriftsteller zwei Serum-Injektionen applizierten. Vor dem Gang in's Institut hatte Normand noch an den Bürgermeister des Ortes, in welchem die Villa gelegen war, telegraphirt und angefragt, ob die vom Tierarzt gemachte Mitteilung wirklich der Wahrheit entspreche; als er nach Hause zurückkehrte, fand er die Antwort des Bürgermeisters vor, und man kann sich denken, wie erstaunt und wie erfreut er war, als er las, daß von Tollwuth nicht die Rede sein könne. da der Hund ruhig fresse und trinke, was übrigens auch aus dem Telegramm des Tierarztes ersichtlich sein mußte. Nun erst merkte man, daß das thierärztliche Telegramm durch Weglassung eines Kommas einen ganz anderen Sinn bekommen hatte, und daß es in Wirklichkeit besagte: „Chien mange pas symptomes rage“.

Die Ueberraschungen der Heirathsannonce.

Heirathsannoncen soll es nach der „Actualité“ seit dem Jahre 1790 geben und schon damals sollen sie die Form gehabt haben, die wir jetzt alltäglich betrachten: 100,000 Franken Mitgift, kleines körperliches Gebrechen. — diese Heirathsannonce brachte einer Dame, die sich verheirathen wollte, wohlgezählte 172 Antworten ein, die die merkwürdigsten Begründungen enthielten. Einer der Eheandidaten behauptete, von dem förderlichen Gebrechen gerade anao-

zogen zu werden, wenn es ihn an jedem Schweiß erinnere, die vom selben Schicksal betroffen wäre; ein zweiter behauptete, Frauen mit körperlichen Gebrechen hätten immer eine „bessere Seele und einen besseren Charakter“. Ein dritter Bewerber schrieb, nur der Wunsch, nützlich zu sein, triebe ihn zur Antwort. — kurz, es war ein richtiger Tanz um's goldene Kalb. Ganz anders wirkte eine Heirathsannonce eines „gebildeten Herren vornehmer Abkunft“. Es fanden sich nur drei Antworten ein, jedoch als der Adlige der Heirathsannonce hinzusetzte, daß er über ein jährliches Einkommen von 30,000 Franken verfügte, mehrten sich die Bewerberinnen, und es wurden 74 Antworten verzeichnet.

Theaterfandal in Dresden.

Eine Dresdener Wochenschrift brachte vor einigen Tagen die sensationelle Mitteilung, die am königlichen Hoftheater in Dresden bestehende, zur Unterstützung von Witwen und Waisen des technischen Personals dienende Platen-Stiftung habe ein Defizit von 30,000 bis 120,000 Mark aufzuweisen. Der Schuldige sei der Kassirer der Stiftung, Gausinspektor Krumbiegel. Weiter erhob das Blatt schwere Beschuldigungen über das Verhalten des Balletmeisters Berger zu dem Balletpersonal. Zu dieser in Dresden großes Aufsehen erregenden Veröffentlichung theilt die Generaldirektion der königlichen Hoftheater mit, daß allerdings Kassengelder der Platen-Stiftung nicht statutenmäßig angelegt seien. Die Aufdeckung dieser Thatfache aber sei der Generaldirektion zu danken, obwohl diese keinerlei Aufsichtsberechtigung habe. Daß ein Defizit von 120,000 Mark zu erwarten sei, sei unwahr. Bei ruhiger Abmilderung der Geschäfte sei zu hoffen, daß bei einer Regelung der ausgeliehenen Hypothekengelder Verluste für die Kasse zu vermeiden seien. Der schuldige Beamte ist bereits vom Dienst suspendirt worden, und seine Entlassung ist beschlossen.

Miteffer.

Zu Unrecht geführte Bezeichnung; fortgesetzte Behandlung nöthig.

Eine zarte, reine Haut gilt für eine Zierde bei jedermann. Aber nicht immer ist diese tadellos, vielmehr zeigen sich in ihr bei vielen Menschen neben anderen Unreinigkeiten dunklere Punkte bis zu der Größe eines Stednadelkopfes hauptsächlich auf der Stirn, Nase, Brust und im Rücken. Dieselben kennt man allgemein unter dem Namen Miteffer oder Zehrwürmer, obgleich sie diese Bezeichnung mit Unrecht führen, da sie nicht animalische Lebewesen sind, sondern ihr Entstehen durch die Absorption gewisser, allmählich verhärtender Fettstoffe in den zahlreichen Talgdrüsen der Haut ihre Erklärung finden. Treten die Miteffer in großer Menge auf, welche Beobachtung besonders bei bleichsüchtigen Mädchen gemacht wurde, so geben sie der Haut ein unschönes, wenn nicht häßliches Aussehen. In diesem Falle handelt es sich um eine übermäßige, also krankhafte Ausscheidung von Talg, die man Talg- oder Schmeerfluß nennt.

Die Entfernung der Miteffer läßt sich nicht durch Arzneien bewirken. In der Regel genügt dazu schon ein Druck mit den Daumennägeln. Doch darf das nicht zu gewaltsam geschehen, weil dadurch bei einer reizbaren Haut sonst leicht andere Entzündungen entstehen. Viel wird auch die Benutzung eines Ubrschliffels oder einer kleinen Metallröhre, des Komedonenstachers, empfohlen; indeß ist hierfür eine geschickte Hand nöthig.

Es tritt überhaupt nur dann ein Erfolg ein, wenn die Drüsen nach außen eine weite Oeffnung haben, und auch in diesem Falle helfen diese Mittel bloß für eine kürzere oder längere Zeit, da sich die Miteffer immer wieder bilden, wenn nicht fortgesetzt gründliche Seifenwäsungen, Einpinselungen mit Spiritus oder die Hornsäure, in Verbindung mit tüchtigem Frottiren in Anwendung kommen.

Eine Seitenfär in dem Gewölbe der Citizens State Bank gibt Euch ungehindert Zutritt zu den Privat-Böden, welche für unsere Kunden eingerichtet sind. Inhaber der Schlüssel können während den Bankstunden zu dem Gewölbe und den resp. Böden gelangen, ohne auch nur die Bankbeamten zu fragen. Papiere, die für Euch von Wert sind, sollen an sicherer Stelle aufbewahrt werden und wir bieten unseren Kunden die beste Gelegenheit. Sprecht mit den Beamten der Citizens State Bank.

Dr. Wullen, Zahnarzt, Office über First National Bank.

Der Winter



Das größte Lager von

Herren, Knaben und Kinder-Anzügen, welches jemals in Bloomfield ausgestellt wurde.

Dick Röcke, Männer und Knaben Sweater und Röcke.

A. C. & E. F. Filter.

ist nicht mehr weit entfernt, und wenn er kommt, so kommt er schnell; macht deshalb Eure Vorbereitungen zeitig, damit Ihr nicht die Gefahr aussteht, von demselben überreilt zu werden. Wir haben unseren großen Wintervorrat erhalten, bestehend aus

Belzröcke, Belzgefütterte Röcke und Ueberzieher.

Lees Stock Remedy.

Wir haben die Allein-Agentur für die Lees Medizinen für Vieh:

- Lees Lice Killer 35c per Quart
- „ „ 60c per 1 Gallone
- „ „ 100c per Gallone
- „ Insect Powder 14 Pfund 25c
- „ Egg Waker 2 1/2 Pfund 25c
- „ „ 5 1/2 Pfund 50c
- „ Vermozane 12 Unzen 50c
- „ Stock Tonic 7 Pfund 50c
- „ Stock Tonic 25 Pfund \$1.60
- „ Hog Remedy 25 Pfund \$2.00
- „ Dip 75c per halbe Gallone
- „ Dip \$1.00 per Gallone
- „ Worm Powder 1 Pfund 26c
- „ Worm Powder 7 Pfund \$1.00
- „ Best Best-Carioner 24 Pfund 25c
- „ Smoke Flavor 12 Unzen 35c
- „ Smoke Flavor 32 Unzen 75c
- „ Healing Oil 50c
- „ Bur Killer 25c
- „ Soppier 7c

Wells-Kalar Drug Co.

Kapital \$25,000.00

Ueberschuß \$2,500.00

Haltet es im Gedächtnis.



Ein Bank-Buch-Conto geht über alles. Es reizt, wo sich hat und ist ein Ansporn, um mehr zu sparen.

Krankheit möchte die Familie heimsuchen. Es löst nie jenes Familienmitglied sein, welches das Geld verdient, so ist es am besten ein Bank-Conto anzulegen in der ersten National Bank.

Euer Konto. Es wird Euch helfen.

The First National Bank

Bloomfield Nebraska.

M. Davens, Präsi. Louis Eggert, Vice-Präsi. D. A. Dahl, Cashier.
 Rex M. Schulz, Hilfs-Cashier.

Ein sicherer Platz

für Eure werthvollen Papiere

Eine „Safety Deposit Box“ in unserem feuer- und diebes-sicheren Gewölbe, geschützt durch unser elektrisches Alarm-System, wird euch die Zusicherung geben, daß eure Besitztunden, Versicherungs-Policen und andere Werthpapiere gut aufbewahrt sind. Ihr könnt den Gebrauch der „Deposit Box“ für eine geringe jährliche Miethe erlangen. Sprecht vor und wir werden euch darüber aufklären.

farmers & Merchants State Bank

Die Bank an der Ecke

W. P. Darn, Cash. D. J. Miller, Vice-Cash. G. H. Zulaga, Ass.